



[Startseite](#) [Lokales \(Augsburg Land\)](#) [Aystetten will einen neuen Brunnen bauen](#)

22. Mai 2014 00:33 Uhr

GEMEINDERAT

Aystetten will einen neuen Brunnen bauen

Kommune zieht es vor, bei der Wasserversorgung auf eigenen Beinen zu stehen. Doch es gibt noch einige Fragen *Von Petra Krauß-stelzer*

Gefällt mir **Tellen** { 0

Twittern { 0

g+1 { 3

i

„Die Zeit drängt, sonst wird uns 2017 der Wasserhahn zugedreht.“ Mit klaren Worten erläuterte Bürgermeister [Peter Wendel](#) auf der jüngsten Gemeinderatssitzung die Notwendigkeit, die Versorgung der Aystetter Bürger mit Trinkwasser auf den neuesten Stand zu bringen und zu sichern.

Für den Tiefbrunnen „Im Dürren Tal“ in Aystetten-Ost endet die Erlaubnis zur Wasserentnahme in drei Jahren, zitierte Wendel die Aussage des Wasserwirtschaftsamtes. Nun stand der Rat vor der Frage, ob sich [Aystetten](#) im Hinblick auf die Trinkwasserversorgung auf eigene Beine stellen und den Bau eines neuen Tiefbrunnens anstreben sollte oder sich ganz der Loderberggruppe, von der die Kommune jetzt schon jährlich 120 000 Kubikmeter Wasser bezieht, anschließt. Der Gemeinderat sprach sich eindeutig für die Unabhängigkeit aus.

Wendel erklärte in diesem Zusammenhang auch einige Grundlagen des Brunnenbaus. Künftig sei es nicht mehr erlaubt, das Trinkwasser aus tieferen Schichten zu entnehmen. Damit soll die Versorgung späterer Generationen mit Wasser gesichert werden. Nur noch aus oberen Schichten soll das Wasser gefasst werden können. Die kostengünstigste Lösung für Aystetten sei zwar, in Zukunft auch die rund 60 000 Kubikmeter Wasser, die vom eigenen Tiefbrunnen gefördert werden, von der Loderberggruppe zu beziehen. Diesem Zweckverband zur Wasserversorgung gehören auch die Städte Neusäß und Gersthofen an. Der Nachteil dieser Lösung sei aber, dass Aystetten dann „komplett abhängig“ sei. Ein

eigener, neuer Brunnen bedeute zwar eine hohe Investition, aber damit sei Aystetten „autark“, machte Wendel seine Meinung deutlich.

Bis zum 30. Juni dieses Jahres bereits wolle das Landratsamt von der Gemeinde Aystetten wissen, für welches Konzept sich die Kommune entscheide, so Wendel. Und falls sich Aystetten für einen eigenen Brunnen entschieße, will das Wasserwirtschaftsamt in Donauwörth bis Jahresende eine Planung und einen Zeitplan vorliegen haben.

Ein Umbau des bestehenden Tiefbrunnens sei nicht möglich, beantwortete Wendel eine Frage von Anton Rauberger. Für die [CSU](#) sprach sich Peter Rauberger für einen eigenen Tiefbrunnen aus.

Erst einmal soll aber ein Ingenieurbüro mit Untersuchungen beauftragt werden, wo der Brunnen gebaut werden kann. Der Bürgermeister schlug dafür das Büro Steinbacher aus Neusäß vor. Allerdings beunruhigte es einige Gemeinderäte – darunter Britta Bahner (CSU), dass die Kosten für den Bau des Brunnens noch nicht bekannt sind, zumal der Haushalt 2014 noch gar nicht feststehe.

Dennoch stimmte der Gemeinderat zum einen einstimmig für einen eigenen neuen Tiefbrunnen im Gemeindebereich, zum anderen für die Beauftragung eines Ingenieurbüros. Auf Vorschlag von Ulrike Steinbock (CSU) soll in der nächsten Sitzung des Bauausschusses ein Ingenieur über das Vorgehen und voraussichtliche Kosten informieren.